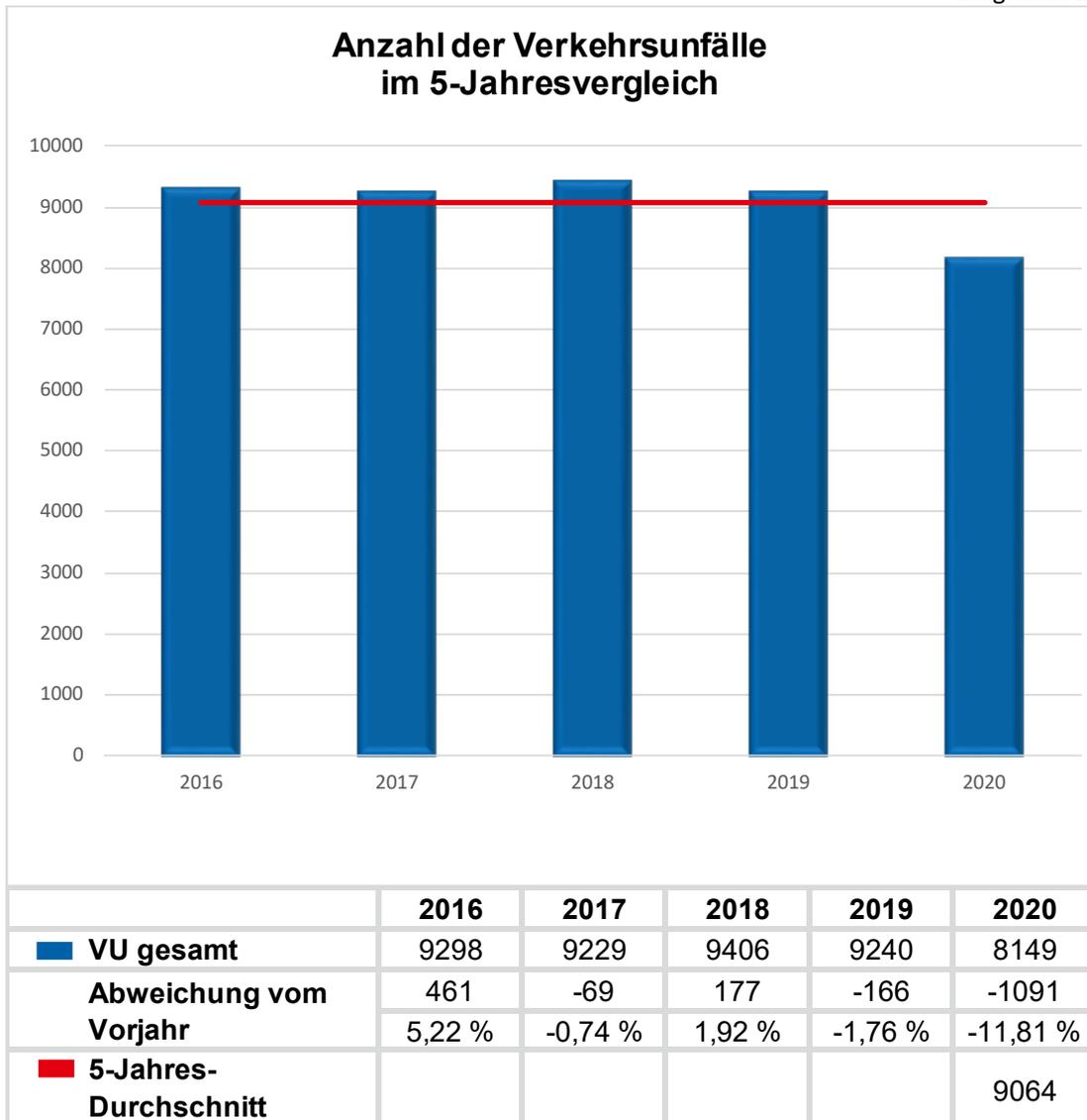


# 1. Verkehrsunfallentwicklung 2020

## 1.1 Anzahl der Verkehrsunfälle im 5-Jahresvergleich

Diagramm 1



Die Anzahl aller Verkehrsunfälle ist im Jahr 2020 um 1.091 bzw. 11,8 % gesunken und liegt insgesamt um 10,09 % unter dem Fünf-Jahresschnitt.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Sachschaden reduzierte sich nach dem Rückgang im Vorjahr weiter um 998 oder um 12,07 %.

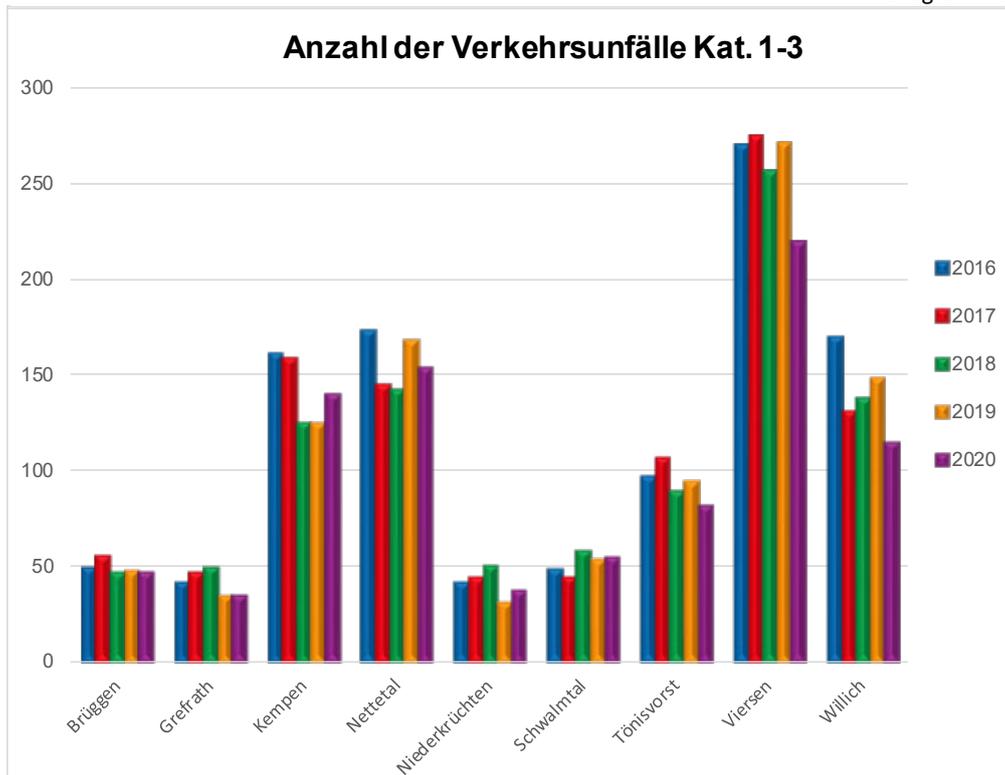
Bei den Verkehrsunfällen mit Verletzten und Getöteten ist nach der Steigerung im Vorjahr nun wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Bei den Verkehrsunfällen mit Schwerverletzten um 32 Unfälle oder um 16,8 %, bei denen mit Leichtverletzten um 60 Unfälle bzw. um 7,8 %. Bei den Verkehrsunfällen mit Getöteten ist ein Rückgang um 1 bzw. 9,1% festzustellen.

Landesweit ist im Vergleich zum Vorjahr bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle eine Abnahme um 16,4 % zu verzeichnen. Im Land reduzierte sich die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Sachschaden um 16,8 % und die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 11,8 %.

## 1.2

## Anzahl der Verkehrsunfälle im 5-Jahresvergleich

Diagramm 2



	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Brüggen</b>	49	55	46	47	46
Veränderung zum Vorjahr	1	6	-9	1	-1
	2,08 %	12,24 %	-16,36 %	2,17 %	-2,13 %
<b>Grefrath</b>	41	46	49	34	34
Veränderung zum Vorjahr	-19	5	3	-15	0
	-31,67 %	12,2 %	6,52 %	-30,61 %	0 %
<b>Kempen</b>	161	158	124	124	139
Veränderung zum Vorjahr	18	-3	-34	0	15
	12,59 %	-1,86 %	-21,52 %	0 %	12,1 %
<b>Nettetal</b>	173	144	142	168	153
Veränderung zum Vorjahr	33	-29	-2	26	-15
	23,57 %	-16,76 %	-1,39 %	18,31 %	-8,93 %
<b>Niederkrüchten</b>	41	44	50	31	37
Veränderung zum Vorjahr	-1	3	6	-19	6
	-2,38 %	7,32 %	13,64 %	-38 %	19,35 %
<b>Schwalmtal</b>	48	44	58	53	54
Veränderung zum Vorjahr	-14	-4	14	-5	1
	-22,58 %	-8,33 %	31,82 %	-8,62 %	1,89 %
<b>Tönisvorst</b>	97	106	89	94	81
Veränderung zum Vorjahr	1	9	-17	5	-13
	1,04 %	9,28 %	-16,04 %	5,62 %	-13,83 %
<b>Viersen</b>	270	274	256	271	219
Veränderung zum Vorjahr	26	4	-18	15	-52
	10,66 %	1,48 %	-6,57 %	5,86 %	-19,19 %
<b>Willich</b>	169	130	137	148	114
Veränderung zum Vorjahr	26	-39	7	11	-34
	18,18 %	-23,08 %	5,38 %	8,03 %	-22,97 %

In diesem Diagramm sind alle Verkehrsunfälle mit Schwer- und Leichtverletzten sowie Getöteten dargestellt.

Die Gesamtzahl dieser Verkehrsunfälle ist stark gesunken. Die Anzahl verringerte sich um 93 bzw. 9,6 %, das heißt: von 970 auf 877 Verkehrsunfälle.

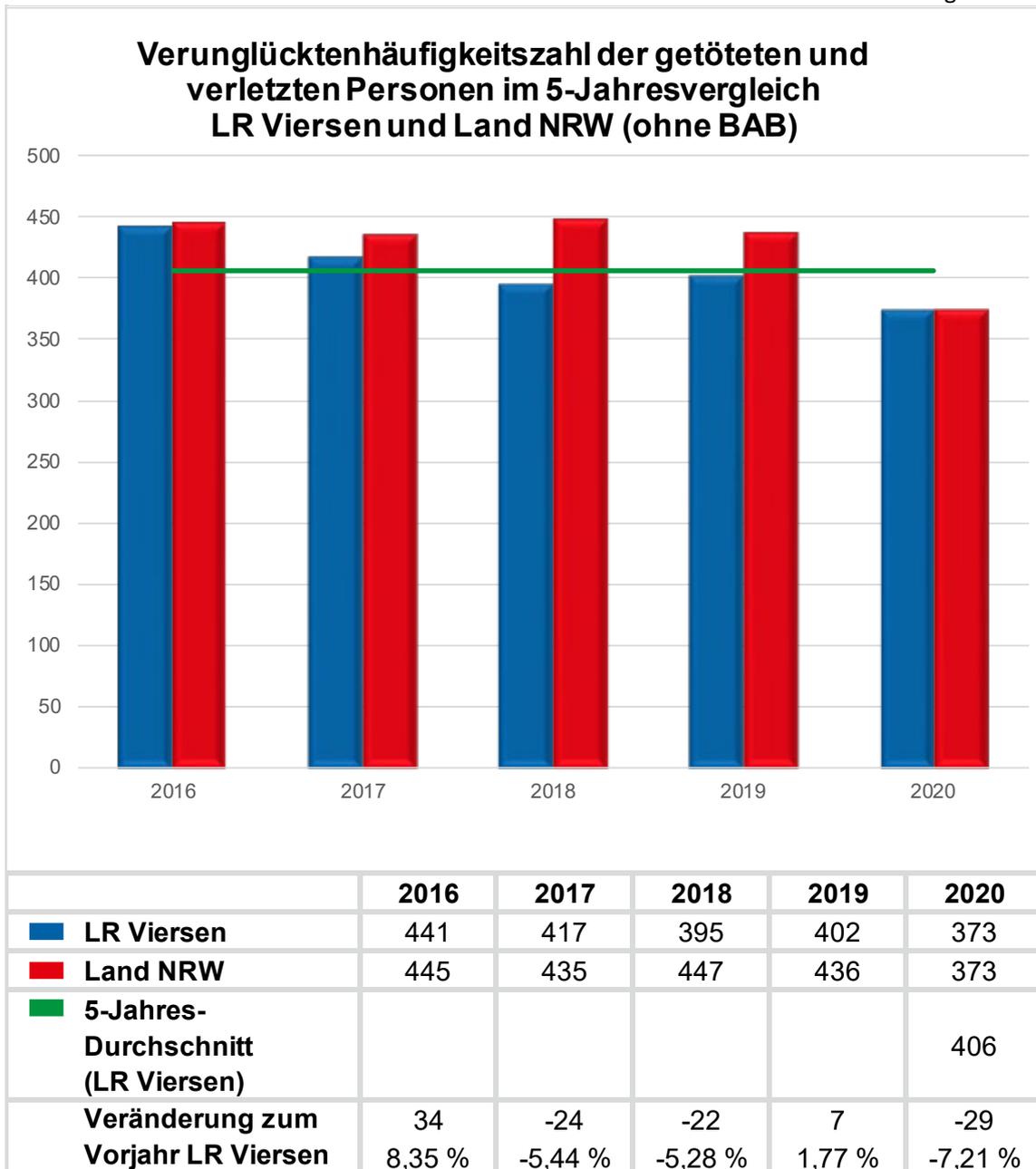
Die hierbei am meisten unfallbelasteten Kommunen mit den höchsten Anteilen an allen Verkehrsunfällen mit Verunglückten sind gleichbleibend die Städte Viersen, Kempen, Nettetal und Willich. Dies ist erklärlich, da das Fahrzeugaufkommen in den einwohnerstärkeren Kommunen des Kreises höher ist, was das Unfallrisiko naturgemäß erhöht.

Die Veränderungen der Zahlen in den einzelnen Kommunen dürften durchweg durch natürliche statistische Schwankungen zu erklären sein.

## 2. Verunglückte

### 2.1 Verunglücktenhäufigkeitszahl

Diagramm 3



Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten und getöteten Personen je 100.000 Einwohner (bei ca. 300.000 Einwohnern im Kreis Viersen).

Die KPB Viersen liegt im Jahr 2020 gleich mit dem Landeswert.

In der KPB Viersen ist ein Rückgang der VHZ im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Land hat sich die VHZ ebenfalls reduziert.

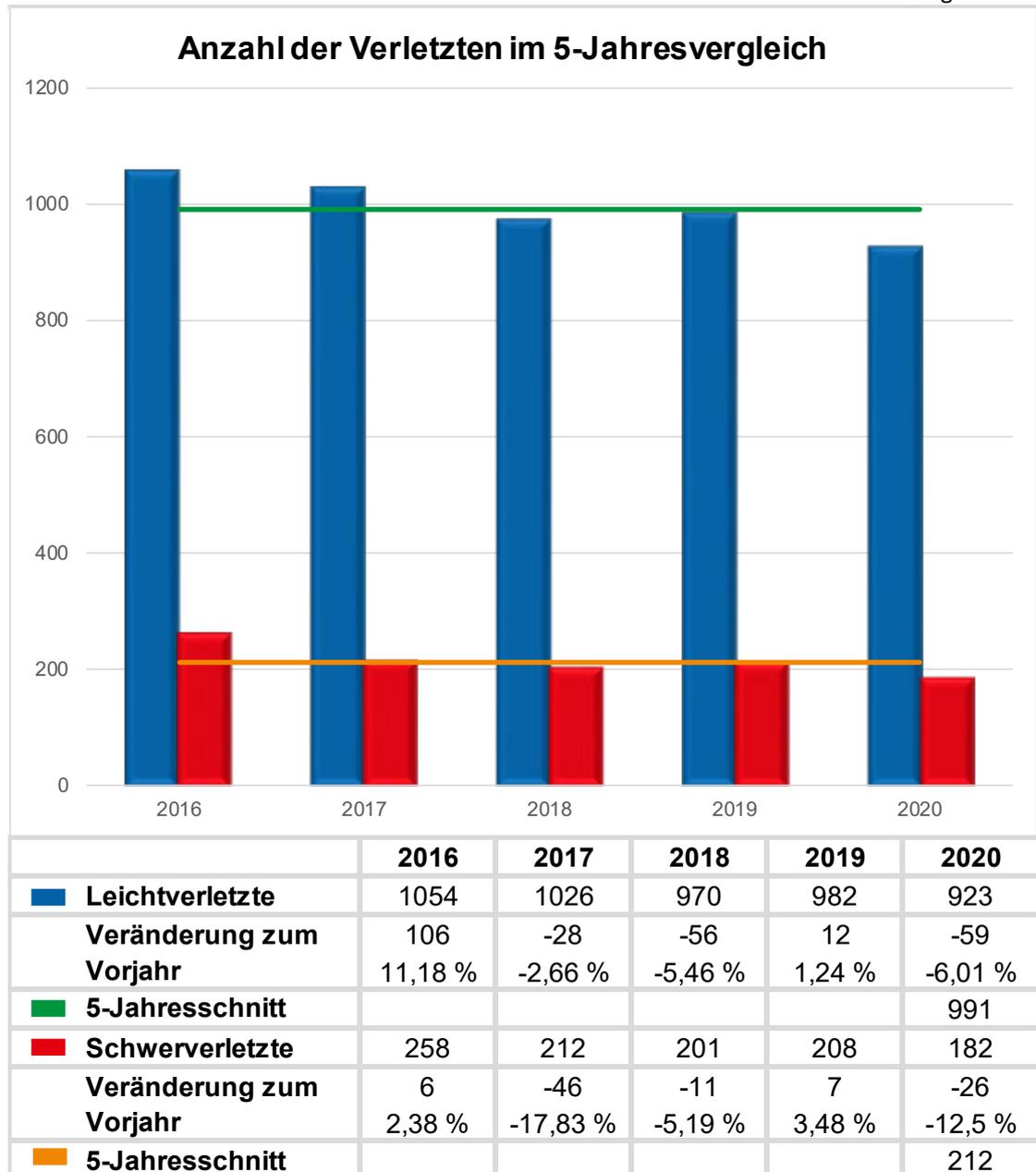
Die Polizei im Kreis Viersen wird weiterhin an ihrer Strategie zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle arbeiten. Das Reduzieren der Unfälle mit verletzten Radfahrenden, insbesondere mit Fahrrad fahrenden Kindern, bildet einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Darüber hinaus werden wir uns auch zukünftig der Bekämpfung der Hauptunfallursachen widmen. Hierzu gehören Maßnahmen zur Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit, zur Beachtung der Vorfahrt- und Vorrangregeln und zum richtigen Verhalten beim Abbiegen und Wenden.

Die Arbeit der Polizei ist sowohl präventiv als auch repressiv sowie in der Öffentlichkeitsarbeit darauf ausgerichtet, dafür zu sorgen, dass sich alle, die am Straßenverkehr teilnehmen, möglichst normkonform verhalten.

## 2.2 Anzahl der Verletzten im 5-Jahresvergleich

Diagramm 4



Eine Person gilt in dieser Statistik als schwer verletzt, wenn die stationäre Behandlung in einem Krankenhaus länger als 24 Stunden dauert. Dazu gehört auch die stationäre Aufnahme lediglich zur Beobachtung.

Die Anzahl der Leicht- und Schwerverletzten liegt im Jahr 2020 auch weiterhin unter dem Fünf-Jahresschnitt.

Der negative Trend aus dem Jahr 2019 hat sich glücklicherweise in 2020 nicht fortgesetzt. Die Anzahl der Verletzten sank insgesamt um 85 bzw. 7,1 %.

Die Anzahl der Leichtverletzten sank um 59 bzw. 6,0 %; die der Schwerverletzten um 26 bzw. 12,5 %.

Die KPB Viersen liegt bei der Anzahl der bei Verkehrsunfällen Verletzten insgesamt mit einer VHZ von 369,73 (Vorjahr: 398,18) unter dem Landeswert von 371,09 (Vorjahr: 433,47).

Das trifft auch auf den VHZ-Wert bei den Schwerverletzten (KPB Viersen: 60,89, Land: 67,47) zu. Der VHZ-Wert bei den Leichtverletzten liegt bei der KPB Viersen geringfügig über dem Landeswert (KPB Viersen: 308,83, Land: 303,62).

## 2.3 Anzahl der Verkehrstoten im 5-Jahresvergleich

Diagramm 5



Nach dem Anstieg im Jahr 2019 ist im Jahr 2020 wieder ein leichter Rückgang der Verkehrstoten zu verzeichnen.

Bei den zehn Verkehrsunfällen starben fünf Seniorinnen bzw. Senioren als Rad-/Pedelec-Fahrende, ein Senior mit einem elektrischen Krankenfahrstuhl. Ein Senior verlor als Pkw-Fahrer sein Leben.

Ein Kind starb als Fußgänger, ein junger Erwachsener als Beifahrer im Pkw und ein weiterer Mensch starb als Radfahrer.

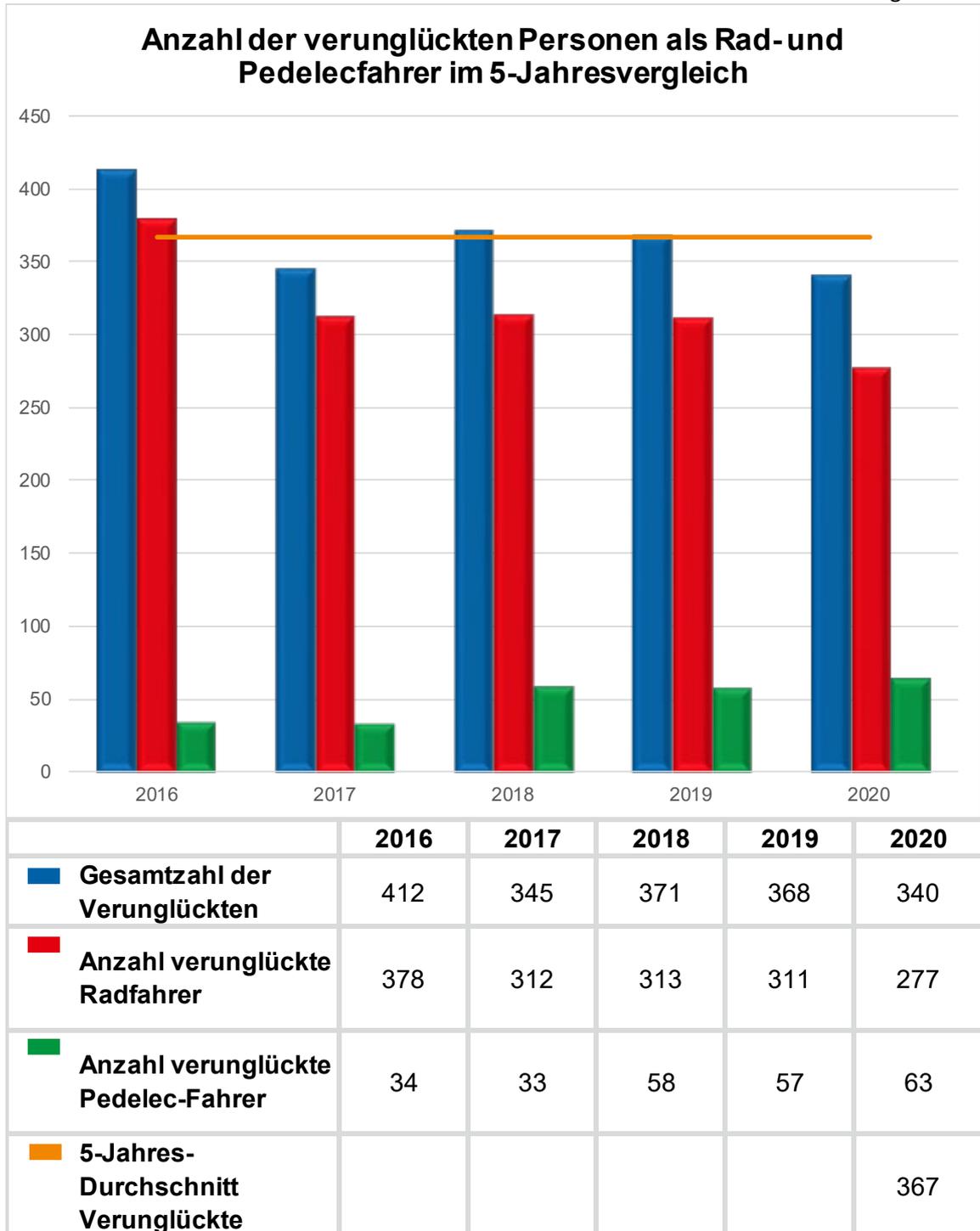
Bei sechs der zehn tödlichen Verkehrsunfälle wurde der Unfall durch die Getöteten selbst verursacht.

Mit einer VHZ von 3,34 (Vorjahr: 3,68) liegt die KPB Viersen über dem Landeswert von 2,39 (Vorjahr: 2,53).

Die Polizei hat keine Einflussmöglichkeiten auf die Schwere der Unfallfolgen, sehr wohl aber Einwirkungsmöglichkeiten in Bezug auf die Unfallursachen. Also werden wir weiterhin mit konsequentem Ahnden von unfallursächlichem Fehlverhalten im Straßenverkehr daran arbeiten, dass möglichst wenige Menschen ihr Leben auf den Straßen des Kreises verlieren.

## 2.4 Anzahl der verunglückten Radfahrenden

Diagramm 6



Zu der Gesamtzahl der verunglückten Radfahrenden zählen die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer sowie die Menschen, die mit einem Pedelec unterwegs sind.

Pedelecs unterstützen die Fahrerin oder den Fahrer während des Tretens und nur bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. Diese Pedelecs sind Fahrrädern gleichgestellt.

Schnelle Pedelecs funktionieren wie ein Pedelec, werden aber bis zu einer Geschwindigkeit von bis zu 45 km/h elektrisch unterstützt. Sie gehören nicht mehr zu den Fahrrädern, sondern zu den Kleinkrafträdern.

E-Bikes im engeren Sinne sind mit (Elektro-)Mofas zu vergleichen, fahren mit Hilfe eines Elektromotors, ohne dass die Fahrerin oder der Fahrer dabei in die Pedale treten muss. Somit gelten auch sie nicht als Fahrrad.

Bei den verunglückten Radfahrenden ist nach der Abnahme im Jahr 2019 nun auch im Jahr 2020 eine weitere Abnahme um insgesamt 7,6 % zu verzeichnen. Mit 340 verunglückten Radfahrenden ist der Fünfjahresschnitt um 27 Verunglückte unterschritten.

Die KPB Viersen liegt mit einer VHZ von insgesamt 113,76 (Vorjahr: 123,10) über dem Landeswert von 104,82 (Vorjahr: 101,86).

Bedauerlich ist, dass sechs Radfahrerinnen und Radfahrer im Jahr 2020 im Kreis Viersen getötet wurden (Vorjahr: 3).

Unter aktiver Beteiligung wurden insgesamt 57 Radfahrende schwer und 276 leicht verletzt. Mitfahrend verletzte sich eine Person leicht. Hierbei handelt es sich um ein Kind, das zum Unfallzeitpunkt auf dem Fahrrad ordnungsgemäß in einem Kindersitz mitgefahren ist.

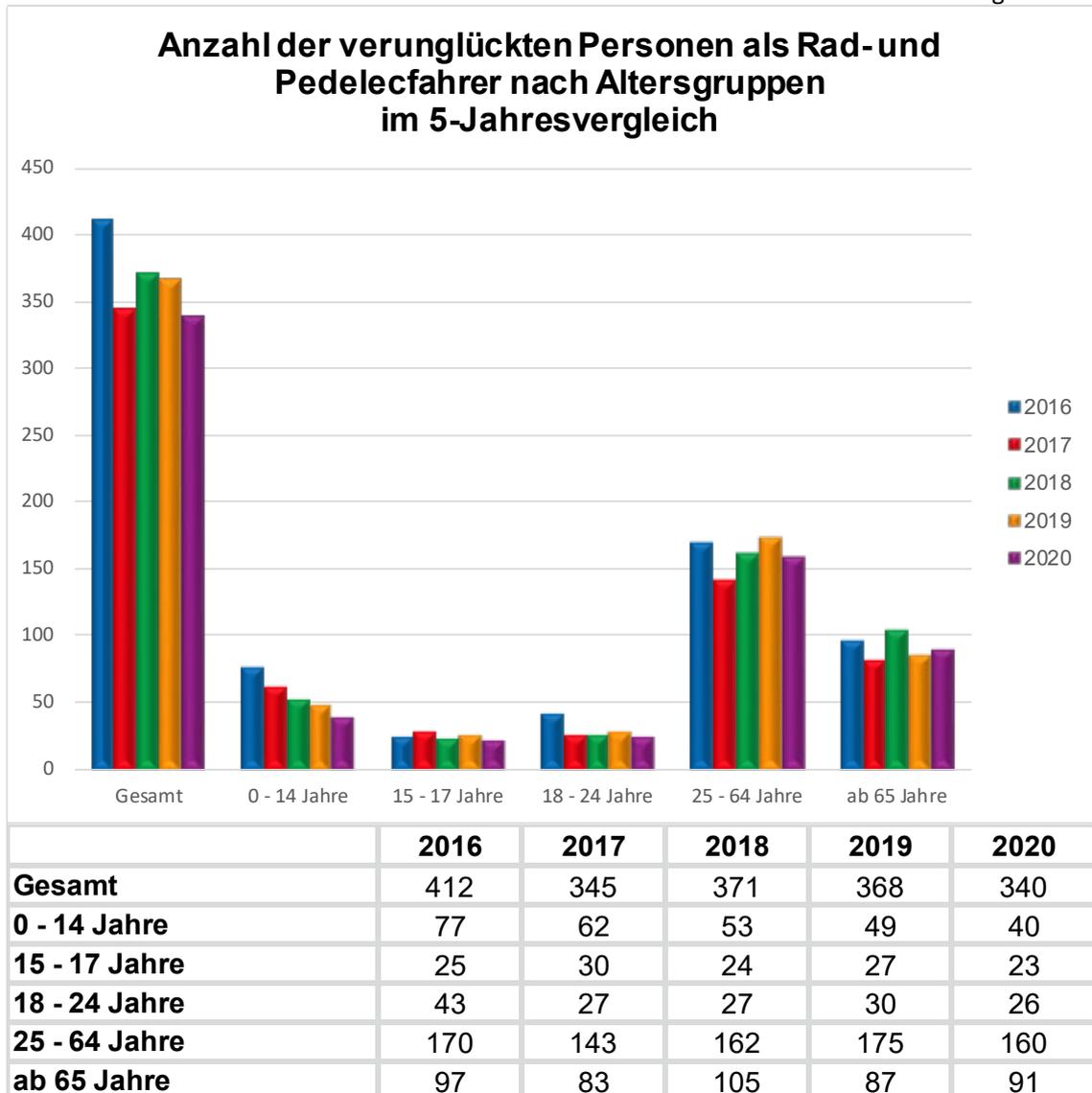
Bei 45,1% aller 333 Radfahrurfälle mit Personenschaden haben die verunglückten Radfahrenden die Ursache selber gesetzt.

Hauptursächlich waren bei den Radfahrenden und bei den motorisierten Verkehrsteilnehmern das Nichtbeachten der Vorfahrt/des Vorrangs, Fehler beim

Abbiegen, Benutzung der falschen Fahrbahn und Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr.

## 2.5

Diagramm 7



Seit einigen Jahren widmen wir uns bei der Verkehrsunfallbekämpfung mit Priorität den Radfahrenden und dabei besonders den Rad fahrenden Kindern.

30,5 % aller verunglückten Personen auf den Straßen des Kreises Viersen wurden im Jahr 2020 als Radfahrende verletzt. Von den Radfahrenden waren 11,8 % Kinder und 26,8 % Seniorinnen oder Senioren.

Bei den Rad fahrenden Kindern liegt die KPB Viersen mit einer VHZ von 101,34 (Vorjahr: 124,60) immer noch erheblich über dem Landeswert von 78,82 (Vorjahr: 85,98), auch wenn eine Verbesserung erkennbar ist.

Sowohl im Land NRW als auch im Kreis Viersen sank die Anzahl der verunglückten Rad fahrenden Kinder im Vergleich zum Vorjahr. Im Land NRW reduzierte sich die Anzahl der verunglückten Rad fahrenden Kinder um 7,6 % von 2.126 im Vorjahr auf 1.965 im Jahr 2020, im Kreis Viersen um 18,4 % von 49 im Vorjahr auf 40 verunglückte Rad fahrende Kinder im Jahr 2020.

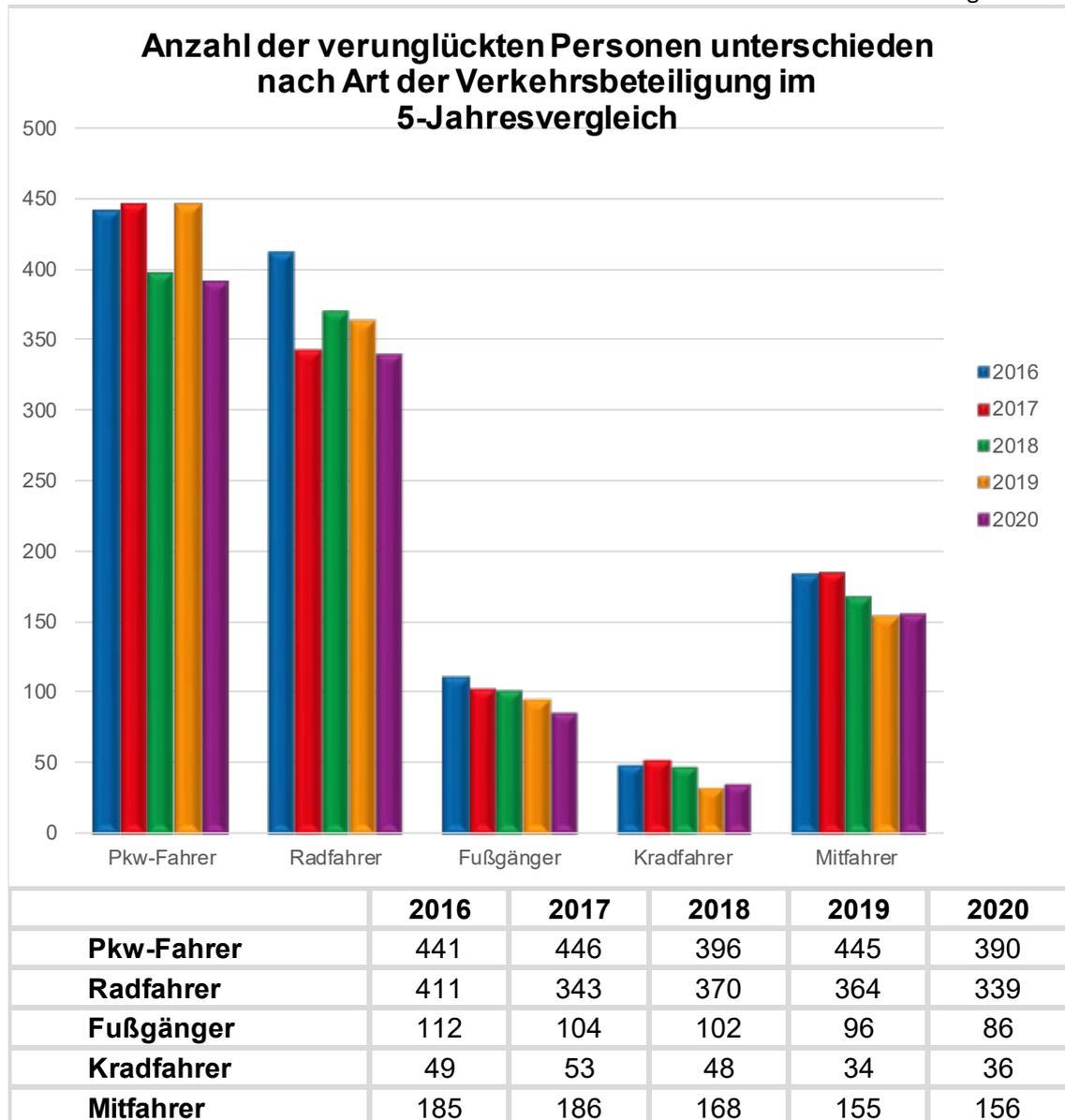
Immer mehr Seniorinnen und Senioren nutzen ein Pedelec. Von den 201 verunglückten Menschen dieser Altersklasse fuhren 36 - und damit 17,9 % - mit dem Pedelec. Es ist zu vermuten, dass sie oftmals das andere Fahr- und Bremsverhalten ihres Gefährts im Vergleich zum Fahrrad - z. B. aufgrund des deutlich höheren Gewichtes und der deutlich höheren Geschwindigkeit - beim Fahren mit dem Pedelec unterschätzen.

Bei den Rad fahrenden Seniorinnen und Senioren liegt die KPB Viersen mit einer VHZ von 135,71 (Vorjahr: 131,65) ebenfalls über dem Landeswert von 91,54 (Vorjahr: 84,87).

### 3 VERKEHRSBETEILIGUNGEN

#### 3.1 Übersicht im 5-Jahresvergleich

Diagramm 8



Bei den verunglückten Personen stellen wir bei den Pkw-Fahrerinnen und -Fahrern sowie bei den zu Fuß Gehenden im Vergleich zum Jahr 2019 einen Rückgang fest. Die Anzahl der verunglückten Kradfahrerinnen und Kradfahrer erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr hingegen um 5,9 %. Die der Mitfahrenden stieg um 0,6 %.

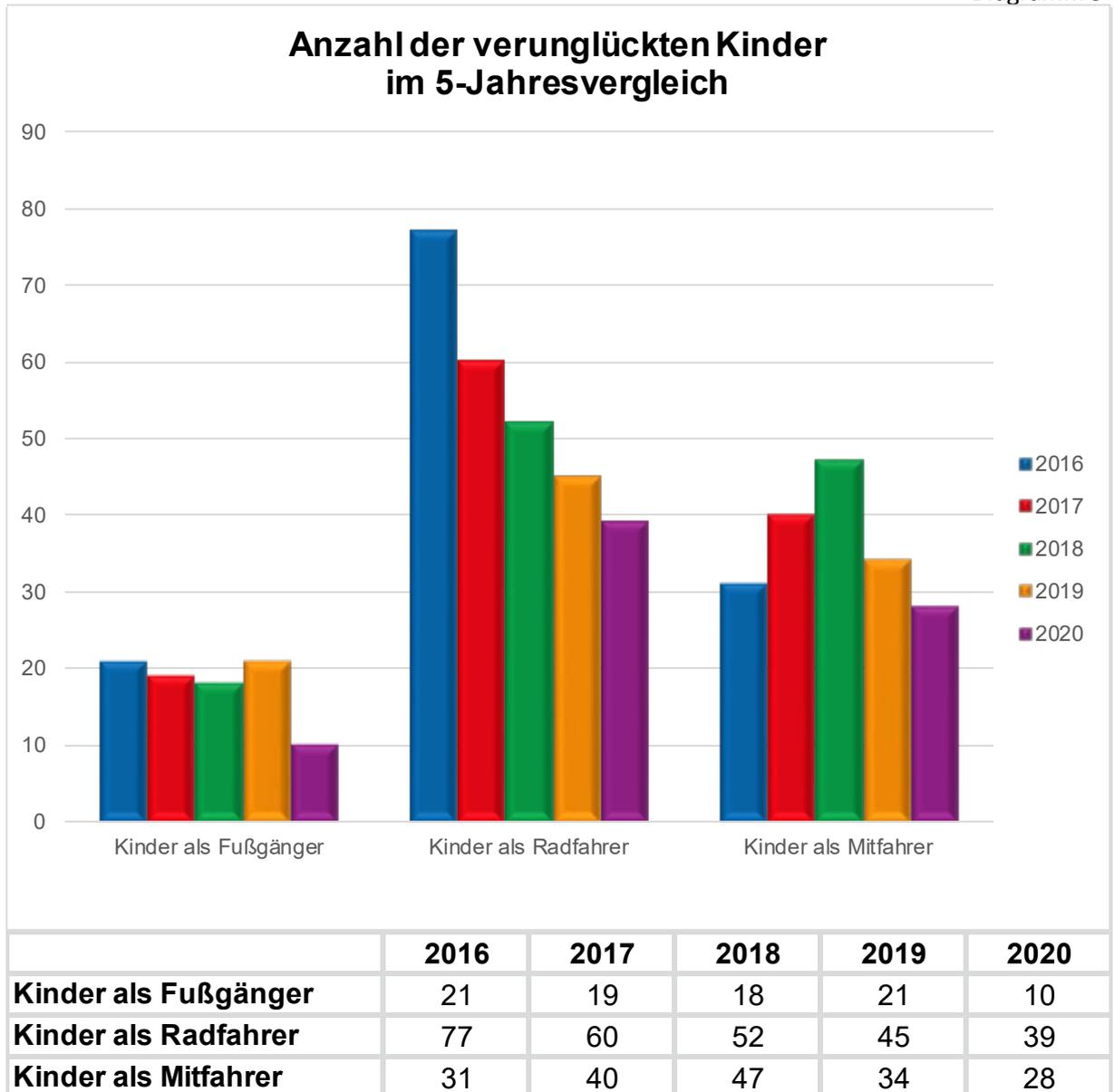
Die Fünf-Jahresdurchschnitte stellen sich bei den einzelnen Verkehrsbeteiligungen wie folgt dar:

	5-Jahresdurchschnitt		Abweichung vom 5-Jahresdurchschnitt
PKW-Fahrende:	424	2020:	- 8,0 %
Radfahrende:	365	2020:	- 7,1 %
Zu Fuß Gehende:	100	2020:	- 14,0 %
Kradfahrende:	44	2020:	- 18,2 %
Mitfahrende:	170	2020:	- 8,2 %

In allen Bereichen liegen die Zahlen unter dem durchschnittlichen Wert der vergangenen fünf Jahre.

### 3.2 Kinderunfälle

Diagramm 9



Die Anzahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 79 Verunglückten um 24,8 % verringert.

Dieses Diagramm enthält - wie auch die folgenden Diagramme - die Zahl der Beteiligungen nicht vollständig. Zum Beispiel verunglückte jeweils ein Kind mit einem E-Roller und einem Spielgerät.

Bedauerlich ist, dass im Jahr 2020 wieder ein Kind als Fußgänger getötet wurde. Fünf Kinder wurden schwer und 73 leicht verletzt. Im Jahr 2019 wurde ein Kind getötet, zwölf Kinder schwer und 92 leicht verletzt.

49,3 % aller 73 Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit Kindern verursachten die Kinder selbst (Vorjahr: 41,3 % bei 104 Verkehrsunfällen mit Personenschaden).

Allerdings ist an dieser Stelle deutlich zu machen, dass Fahrzeugführende sich im Straßenverkehr so zu verhalten haben, dass sie durch Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und durch Bremsbereitschaft eine Gefährdung der schwächeren Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ausschließen.

Die erwachsenen, „stärkeren“ Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer haben den schwächeren gegenüber besondere Sorgfaltspflichten. Stets müssen sie mit Fehlern von Kindern im Straßenverkehr rechnen und so vorausschauend fahren, dass nichts passiert.

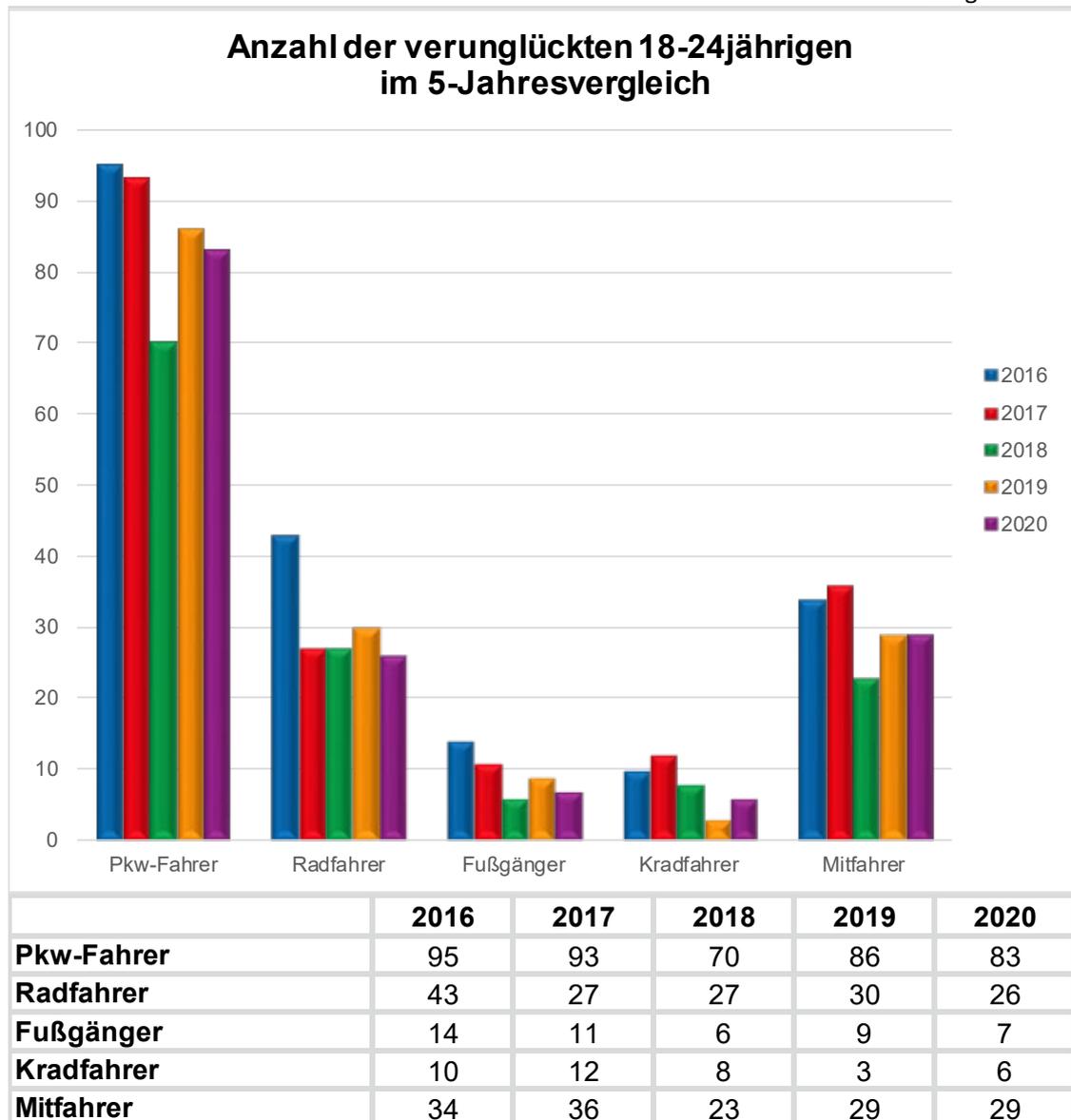
Die Ursachen für die Unfälle mit Kindern liegen sowohl bei den Kindern als auch bei den anderen Verkehrsteilnehmern überwiegend im Bereich der Vorfahrt- und Abbiegeverstöße, der Benutzung falscher Fahrbahnteile sowie bei Fehlern beim Überqueren der Fahrbahn.

Mit einer VHZ von 200,14 (Vorjahr: 267,01) liegt die KPB Viersen minimal unter dem Landeswert 201,06 (Vorjahr: 261,53). Dennoch haben wir den besten VHZ-Wert seit fünf Jahren erreicht.

Der VHZ liegt die Altersgruppe der im Kreis Viersen lebenden etwa 39.500 Kinder zu Grunde.

### 3.3 Unfälle der 18 bis 24-Jährigen

Diagramm 10



Die Gesamtzahl der verunglückten 18 bis 24-Jährigen, die oben auszugsweise dargestellt ist, ist rückläufig. Sie sank von 165 auf 162 Verunglückte (-1,8 %). Des Weiteren verunglückten vier junge Erwachsene mit einem Kleinkraftrad, zwei mit einem Mofa, zwei mit einem Leichtkraftrad, einer als Lkw-Fahrer, einer als Fahrer einer landwirtschaftlichen Zugmaschine und einer beim Entladen eines Fahrzeugs. Bedauerlich ist, dass im Jahr 2020 ein junger Erwachsener als Beifahrer im Pkw sein Leben verlor.

31 junge Fahrerinnen und Fahrer wurden schwer und 130 leicht verletzt. Insgesamt betrug der Anteil der 18 bis 24-Jährigen an der Gesamtzahl aller Verletzten oder Getöteten 14,5 %. (Vorjahr: 13,7 %).

Im Jahr 2019 war ein junger Fahrer getötet worden. 22 junge Fahrerinnen und Fahrer wurden schwer und 142 leicht verletzt.

Mit einer VHZ von 769,44 (Vorjahr: 763,22) liegt die KPB Viersen über dem Landeswert 731,72 (Vorjahr: 848,20). Allerdings haben wir damit den drittbesten VHZ-Wert seit fünf Jahren erreicht.

Der VHZ liegt die Altersgruppe der im Kreis Viersen lebenden etwa 21.000 jungen Menschen zu Grunde.

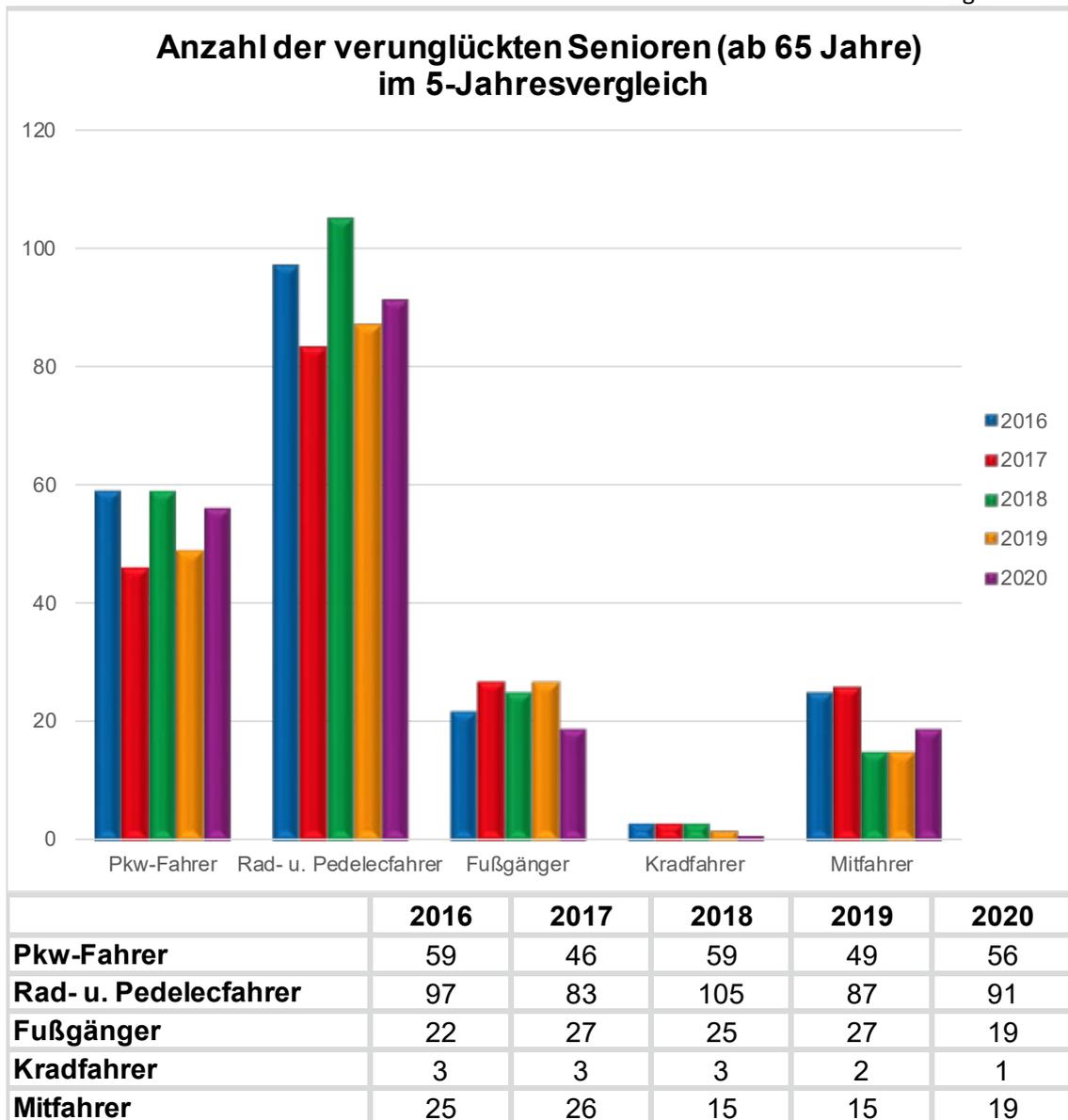
64,9 % aller 205 Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit 18- bis 24-Jährigen verursachten die jungen Fahrerinnen und Fahrer selber. Dies ist im Vergleich zu anderen Altersgruppen ein sehr hoher Wert. Die meisten 18 bis 24-Jährigen verunglücken mit dem PKW.

Der Appell an die jungen Menschen, die am Lenkrad oder auf dem Beifahrersitz in den Autos unterwegs sind, lautet:

- Gurtet Euch an und achtet darauf, dass alle anderen auch angeschnallt sind!
- Achtet auf eine angepasste Geschwindigkeit!
- Unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen Drogen: Finger weg vom Steuer!
- Achtet auch als Mitfahrende auf Euren Fahrer oder Eure FahrerIn!
- Achtet darauf, dass der Fahrer oder die FahrerIn nicht abgelenkt ist, sei es durch ein Smartphone oder durch sonstige Gespräche!

### 3.4 Unfälle mit Senioren

Diagramm 11



Die Anzahl der verunglückten Seniorinnen und Senioren, die im Diagramm auszugsweise dargestellt ist, ist mit 201 Verunglückten wieder steigend. Das bedeutet, dass es bei den betagten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern sechs Verunglückte (+3,1 %) mehr gab als ein Jahr davor mit 195 verunglückten Seniorinnen und Senioren.

Insgesamt betrug der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtzahl aller Verletzten oder Getöteten 18,0 %. (Vorjahr: 16,2 %).

Bedauerlicherweise kamen bei insgesamt sieben Verkehrsunfällen ein Senior als Pkw-Fahrer, ein Senior mit einem elektrischen Krankenfahrstuhl und fünf Seniorinnen oder Senioren als Rad-/Pedelec-Fahrer zu Tode. Insgesamt betrug der Anteil dieser Altersgruppe an allen Todesopfern 70,0 % (Vorjahr: 45,5 %).

In 63,6 % der 264 Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit Seniorinnen und Senioren haben diese den Unfall selbst verursacht.

Mit einer VHZ von 299,76 (Vorjahr: 295,08) liegt die KPB Viersen über dem Landeswert 240,07 (Vorjahr: 273,91).

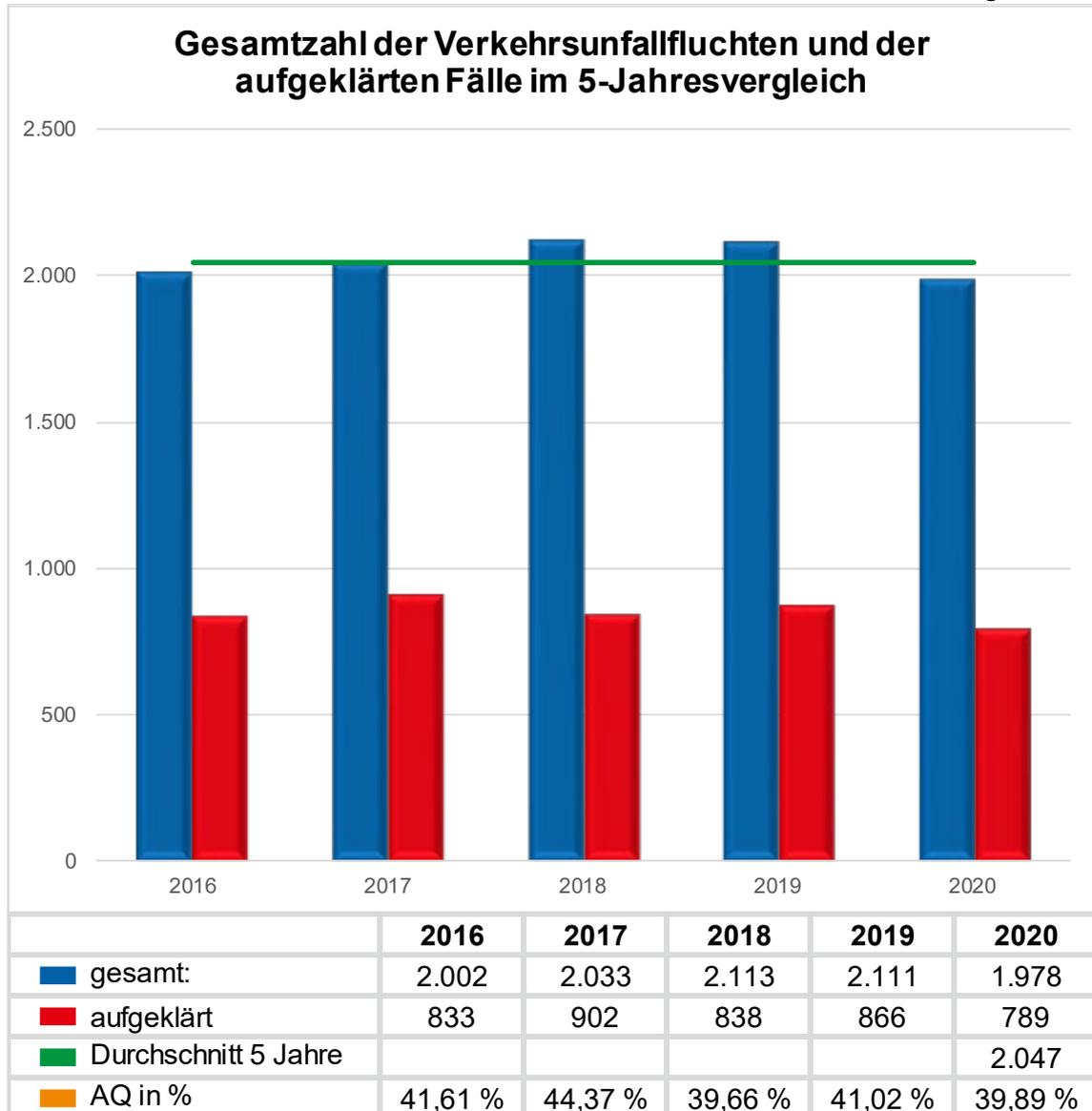
Der VHZ liegt die Altersgruppe der im Kreis Viersen lebenden etwa 67.000 Senioren zu Grunde.

Auffallend ist, dass mehr Seniorinnen und Senioren im Kreis Viersen mit dem Fahrrad verunglücken als mit dem Pkw. Dieses spricht für eine weite Verbreitung des Fahrrades als tägliches Verkehrsmittel.

## 4. Verkehrsunfallfluchten

### 4.1 Gesamtzahl im 5-Jahresvergleich

Diagramm 12



Die Gesamtzahl aller angezeigten Verkehrsunfallfluchten hat sich im Vergleich zum Vorjahr (2.111) minimal verringert. Die Anzahl liegt unter dem Fünf-Jahresschnitt. Die Abnahme um 133 Fälle bedeutet eine Reduzierung um 6,3 %. In ungefähr 95 % der Unfallfluchten handelt es sich um einen Sachschadenunfall.

Die Aufklärungsleistung verschlechterte sich um 77 Fälle von 866 Fällen im Jahr 2019 auf 789 geklärte Fälle im Jahr 2020. Dadurch sank die Aufklärungsquote von 41,02 % auf 39,89 %.

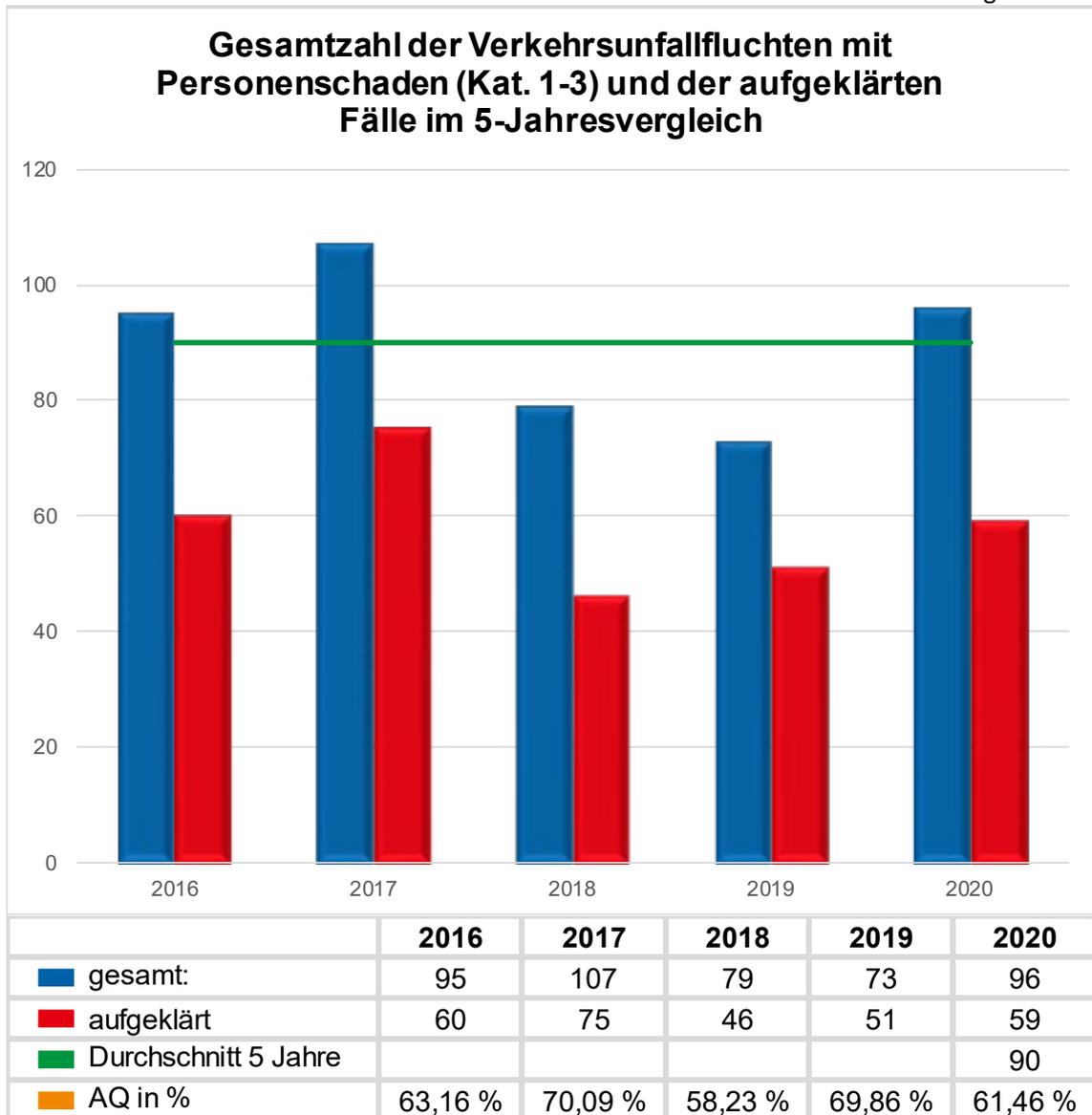
Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten insgesamt verringerte sich landesweit um - 13,7 %, die Aufklärungsquote stieg auf 43,3 %.

Eine Vielzahl der Tatklärungen gelingt dank der Mithilfe der Bevölkerung und der Medien. Sehr häufig werden gerade diese Straftaten von Passanten beobachtet. Ein kurzer Anruf bei der Polizei reicht dann häufig aus, um die Verursacherin oder den Verursacher zu ermitteln und der Geschädigten oder dem Geschädigten zu einer Regulierung des Schadens zu verhelfen.

Unfallflucht ist kein Kavaliersdelikt - jede und jeder kann das nächste Opfer sein! Unser Appell heißt deshalb: Wenn Sie eine Verkehrsunfallflucht bemerken: Melden Sie Ihre Beobachtungen der Polizei - vielen Dank!

## 4.2

Diagramm 13



Die Gesamtzahl der angezeigten Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden hat sich im Vergleich zum Vorjahr (73) um 23 Fälle bzw. um +31,5 % erhöht.

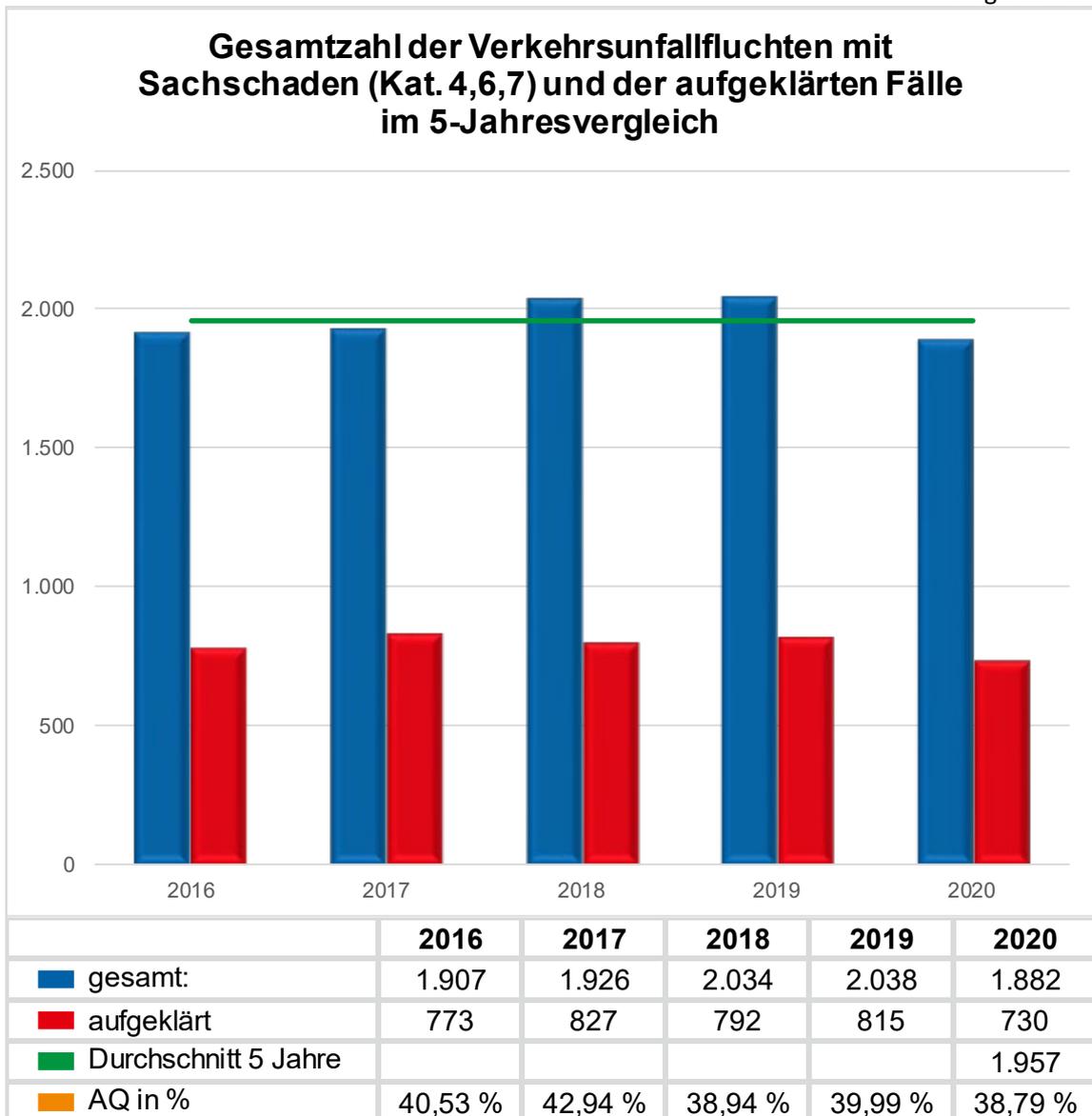
Die Aufklärungsleistung verbesserte sich um acht Fälle von 51 auf 59 geklärte Fälle. Dennoch reduzierte sich die Aufklärungsquote von 69,86 % auf 61,46 %.

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden verringerte sich landesweit um 9,4 %. In NRW konnte stieg die Aufklärungsquote auf 61,80 %.

Mit der erzielten Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden liegt die KPB Viersen 0,34 % unter dem Landeswert.

## 4.3

Diagramm 14

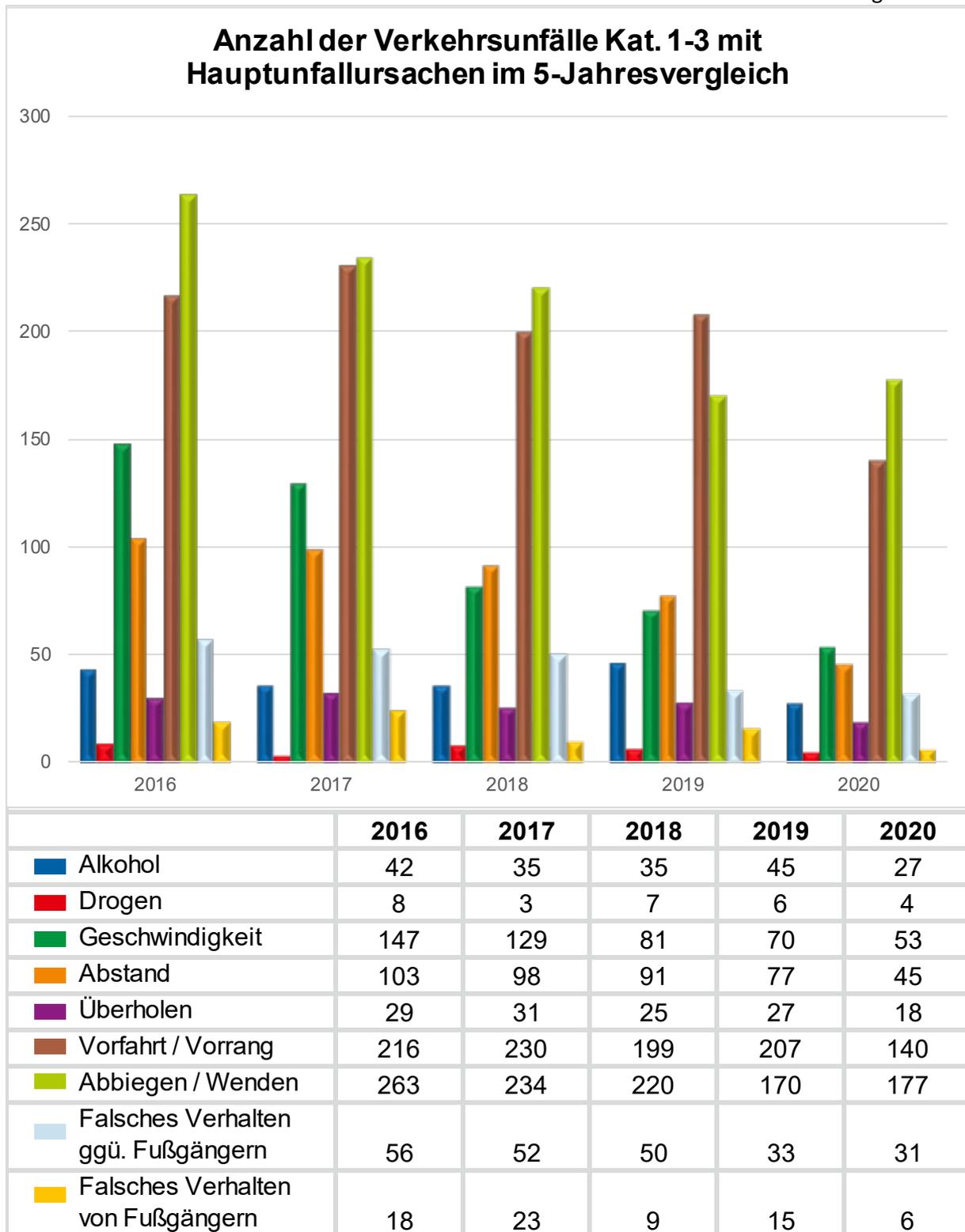


Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden um 7,7 % verringert (Land NRW: -13,8 %).

Die Aufklärungsquote sank von 39,99 % auf 38,79 % und liegt damit weiter unter der Aufklärungsquote des Landes mit 42,5 %.

## 5.

Diagramm 15



Als häufigste Hauptunfallursachen für die Unfälle mit Getöteten und Verletzten lassen sich folgende Bereiche identifizieren:

1. Vorfahrt- und Vorrangverstöße
2. Fehler beim Abbiegen / Wenden
3. zu geringer Sicherheitsabstand
4. erhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit

Diese Ursachen blieben in den zurückliegenden Jahren nahezu unverändert.

Von den 486 Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die auf eine der benannten Hauptunfallursachen zurückzuführen sind, waren 317 Vorfahrt- und Abbiegeunfälle. Dieses entspricht einem Anteil von 65,2 %.

Auffällig ist auch weiterhin die häufige Beteiligung von Radfahrenden und Pedelec-fahrenden bei den schweren Unfällen.

Signifikant ist, dass 42,3 % aller Radfahr- und Pedelecunfälle mit Personenschaden auf die Hauptunfallursachen Vorfahrt und Abbiegen zurückzuführen sind.

Daher erscheint es auch weiterhin zielführend, einen Schwerpunkt bei der Verfolgung von Verkehrsverstößen auf Abbiege- und Vorfahrtverstöße zu legen - nicht nur im Hinblick auf die allgemeine Unfalllage, sondern im Besonderen mit Blick auf die Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrenden, besonders Radfahrenden Kindern und Senioren.

Zur Bekämpfung von Vorfahrt- und Abbiegeverstößen zeigt die Polizei verstärkt offene Präsenz an den Unfallhäufungsstellen und spontan an ausgewählten Einmündungen und Kreuzungen.

Die kontinuierliche Geschwindigkeitsüberwachung im gesamten Kreisgebiet wird weiter fortgesetzt, um dadurch das Geschwindigkeitsniveau zu senken und damit Unfallrisiken und Unfallfolgen zu minimieren.

Bei der Bewertung ist zu berücksichtigen, dass ein Verkehrsunfall durchaus mehrere Ursachen haben kann. So stehen z. B. die Unfallursachen Alkohol- und Drogeneinfluss selten allein als Unfallursache. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass bei einem Verkehrsunfall oftmals alle Beteiligten eine Ursache gesetzt haben.

Wie man anhand des Diagramms erkennen kann, sind die Ursachen zur Entstehung von Verkehrsunfällen vielfältig. Die Darstellung macht deutlich, wie komplex die Anforderungen an die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sind.

Wichtige Beiträge zur Verkehrssicherheit sind somit das Einhalten der Verkehrsregeln und die gegenseitige Rücksichtnahme sowie die ausschließliche Konzentration darauf, dass man gerade am Straßenverkehr teilnimmt.

## 6. Zeitraumberechnung für den Kreis Viersen

Im Kreis Viersen registrierte die Polizei folgende Durchschnittswerte:

(Klammer = Vorjahreswert)

Alle	65	(57) Minuten kommt die Polizei zum Verkehrsunfall.
Alle	279	(249) Minuten eine Verkehrsunfallflucht.
Alle	471	(438) Minuten ein Verunglückter (getötet oder verletzt).
Alle	6.653	(5.006) Minuten ein verunglücktes Kind.
Alle	3.244	(3.185) Minuten ein verunglückter „Junger Fahrer“.
Alle	2.615	(2.695) Minuten ein verunglückter Senior (65 J. und älter).
Alle	1.546	(1.428) Minuten ein verunglückter Rad Fahrer.
Alle	13.140	(10.727) Minuten ein verunglücktes Rad fahrendes Kind.
Alle	5.776	(6.041) Minuten ein verunglückter Rad fahrender Senior.
Alle	876	(796) Stunden wird ein Mensch im Straßenverkehr getötet.